

Zu einem der ganabarsten Romane im Sortiment entwickelt sich nach glänzendem Anfangserfolg der Roman

An der Wende

von

Georg Julius Petersen

von dem eine nur kleine Anzahl von Sortimentern durch energisches Eintreten nach eigener Lesung in den Wochen vor Weihnachten an die 2000 Exemplare verkauft hat. Dieser Erfolg möge auch das übrige Sortiment veranlassen, sich dem Roman zuzuwenden. Lesen Sie die folgenden

Urteile des Sortiments

Otto Quikow i. Fa. Richard Quikow, Buchhandlung, Lübeck.

Ich danke Ihnen für das Buch Petersens „An der Wende“. Ich habe es sofort gelesen und muß Ihnen bekennen, daß mich selten ein Werk so gefesselt hat, wie dieses. Die politischen Strömungen der Vor- und besonders der Nachkriegszeit zeigen im allgemeinen nicht sonderlich, aber dieser Petersen weiß einem auch diese Zeit angenehm und leicht lesbar zu schildern, sodaß mich das ganze Buch von Anfang bis zum Schluß reiflos befriedigte. Bitte senden Sie mir

*

Mit dem Absas des Petersen bin ich sehr zufrieden. Wollen Sie bitte noch 22/20 fest und 10 in Kommission schicken. Ich hoffe in Kürze weitere Aufträge folgen lassen zu können. Mein ganzes Personal hat das Leseexemplar gelesen und lobte das Werk einstimmig.

*

E. Wolf i. Fa. E. Morgensterns Buchhandlung, Breslau.

Das Petersen'sche Buch hat mich außerordentlich stark gefesselt und ich habe als Erfolg dieser Lektüre getreu die ersten Exemplare verkauft. Das Buch ist sehr geschickt geschrieben, und die Arzife (Handel und Neuderei), in denen es spielt (die Eigenung, dort Festhalten am Vaterlande auch im Unglück) sind sehr gut charakterisiert. Und mich als Grenzlanddeutscher hat besonders die Schilderung der dänischen Irredenta gefesselt. Ich glaube, daß das Buch, wenn noch eine Anzahl Kollegen es kennen lernen und sich dafür einsetzen, seinen Weg machen wird.

Obgleich im Norden (Schleswig-Holstein) spielend, ist „An der Wende“ kein typischer Heimatroman, sondern ein Roman, der mit seiner Gestaltung politischer Probleme der Gegenwart für alle Deutschen, die Anteil nehmen am Ringen unseres Volkes, von gleich großem Interesse ist. Wir hoffen, es werden noch recht viele der Herren Kollegen — und besonders im Süden — den Roman selbst lesen. Leseexemplare geben wir bei beabsichtigter besonderer Verwendung kostenlos ab.

Zettel — mit Vorzugsangebot — anbei

Z

Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig

Urteile der Presse

Weserzeitung, Bremen.

Dieser Roman wird schon seines Stoffes wegen großem Interesse begegnen. Die gesellschaftlich-politischen und wirtschaftlich-sozialen Strömungen und Gegenströmungen sind mit packender Anschaulichkeit geschildert. Das Dineinspielen der nationalen Gegensätze zwischen Deutschen und Dänen gibt der Handlung eine besondere Note; der Verfasser widersteht aber der Versuchung, billiges „patriotisches“ Kapital daraus zu schlagen. Überhaupt verdient es Bewunderung, mit wie hoher Kunst der Verfasser politische Fragen und Probleme behandelt, die uns aufs tiefste ergriffen und beschäftigt haben. So wird der Roman zu einem reichen und vielgestaltigen Zeitbild, das noch für spätere Generationen als treuer Spiegel unserer Tage dienen kann.

Neue Leipziger Zeitung, Leipzig.

Der Roman führt uns zurück in die Zeit der Abtrennungsbekämpfungen und der Kämpfe um die Erhaltung deutscher Provinzen für das Reich. Der Dichter spricht vom dänischen Grenzgebiet, aber was er aufrechen läßt im reichenden Strom seiner Handlung, das ist das Leid und der Kampf aller Grenzgebiete. Wer das Buch in die Hand bekommt, wird es ohne Aufenthalt zu Ende lesen.

Rölnische Volkszeitung, Köln.

Der Roman ist reich an Handlung; er gewährt ein volles Bild irdischen, tatkräftigen Lebens. Ein edles Gefühl für die großen Aufgaben des deutschen Volkes gibt ihm höhere Bedeutung.

Schwäbischer Merkur, Stuttgart.

Ein starkes und gehaltvolles Buch vom Kampf des Deutschtums in der Nordmark. Ein starker Glaube spricht daraus, dazu der Wille dem Deutschtum in der Nordmark. Ein harter Glaube spricht daraus, dazu der Wille dem Deutschtum die in besseren Tagen oft gelobte Treue nun auch zu halten — trotz allem! Wir im Süden freuen uns über den gesunden Geist unter den Brüdern in der Nordmark, der dieses Buch entfehen ließ.